

Die Feder-Nelken

Dianthus Sektion *Plumaria* – Caryophyllaceae

Die Feder-Nelken stellen innerhalb der Gattung der Nelken (*Dianthus*) eine Einheit (Sektion) dar. Man erkennt sie an den zerschlitzten Kronblättern (in Europa nur eine Ausnahme: die Pfingst-Nelke, *D. gratianopolitanus*, mit gezähnten Kronblättern) und dem charakteristischen Nelken-Duft.

Charakteristik

Die europäischen Feder-Nelken-Arten sind überwiegend Polsterpflanzen, die sich nach MEUSEL & MÜHLBERG (1971) von lockerwüchsigen Waldsteppenpflanzen ableiten. Die Polsterwuchsform ist eine Anpassung an das wintermilde, jedoch sommertrockene Klima der Mittelmeerländer. Man findet diese Wuchsform auch bei den Feder-Nelken im zentraleuropäischen Gebirgs- und Hügelland sowie in den osteuropäischen Sandsteppen.

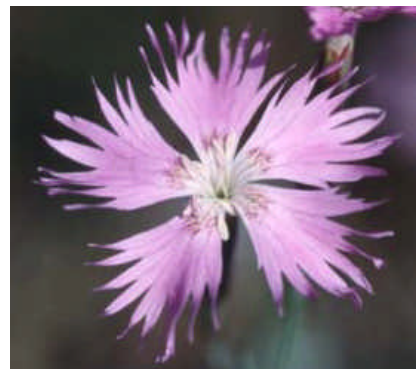
Verbreitung und Lebensräume

Die Feder-Nelken sind weit verbreitet. Von den eurasischen Gebirgs- und Steppenlandschaften findet man sie bis Ostasien, in Afrika im abessinischen Bergland und in Südafrika. Die Artenzahl ist allerdings wegen der fraglichen Abgrenzung der Sektion und auch wegen der Abgrenzung regionaler bis lokaler Sippen (Arten und Unterarten) unklar. Grob geschätzt, gibt es je nach Abgrenzung zwischen 25 und 50 Sippen in Europa. In Österreich gibt es 10 Sippen (FISCHER & al. 2005), darunter die häufig kultivierte und manchmal verwilderte Pfingst-Nelke. Die Feder-Nelken findet man in den offenen Felsfluren des Hügellandes, in den Fels- und Ruhschuttfluren der Gebirge, in lichten Föhrenwäldern und Waldsäumen bzw. Waldlichtungen und sogar in den selten gewordenen Sumpfwiesen (dort wächst die Pracht-Nelke *D. superbus*) sowie in den Steppenrasen der Ebenen.

In letzteren findet man die Sand-Nelke (*D. serotinus*), eine in Österreich nur sehr selten im Marchfeld vorkommende Art.

Aktuelle Forschung

Wie bereits erwähnt, sind die Verwandtschaftsverhältnisse alles andere als klar. Hinzu kommt die komplexe Chromosomen-Situation: Wenigstens die europäischen Feder-Nelken sind überwiegend Polyploide (Tetra- und Hexaploide). Mittels eigener Chromosomenzählungen und einer Analyse der vorhandenen Chromosomenzahlen (WEISS & al. 2002) konnte gezeigt werden, dass die Ploidiestufen keinem klaren biogeographischen Muster folgen und dass Polyploidisierung vermutlich wiederholt innerhalb verschiedener Sippen aufgetreten ist. Nicht nur die Gruppe der Feder-Nelken, die ganze Gattung der Nelken ist revisionsbedürftig.



Zierliche Feder-Nelke
Dianthus plumarius subsp. *blandus*

J. Greimler 2006
überarb.: B. Knickmann 2007

LITERATUR: FISCHER et al. 2005: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 2. Auflage. Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen, Linz. MEUSEL H., MÜHLBERG H. 1978: Silenoideae. In: Rechinger K.H. (ed.) Illustrierte Flora von Mitteleuropa. 2. Aufl. Paul Paray, Berlin Hamburg, pp. 1013-1093. WEISS H. et al. 2002: Occurrence of tetraploid and hexaploid cytotypes between and within populations in *Dianthus* sect. *Plumaria* (Caryophyllaceae). New Phytologist 156: 85-94